

Menschen in Liechtenstein

Im Auge des Hurrikans

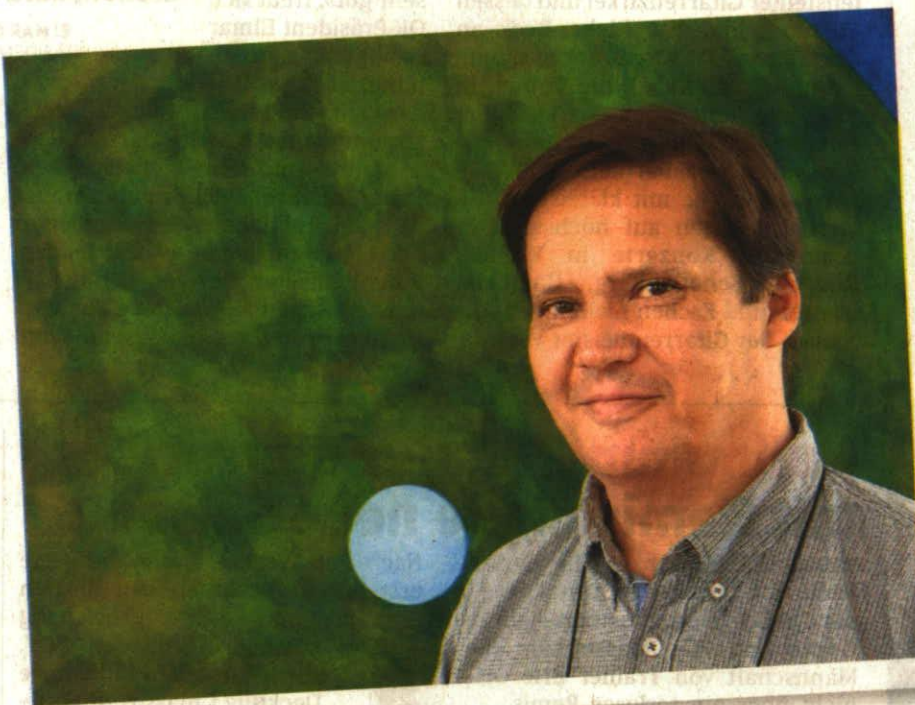
Kunstsinnig Die Malerei von Stephan Sude bewegt sich in malerischen Rändern. Seine Verwebungen suggerieren Tiefe, nicht Oberfläche und schon gar nichts Oberflächliches.

VON JASMIN NIGG

Wenn wir die Bilder Sudes, in denen es scheinbar nur um die Aneinanderreihung kleiner weisser Striche geht, genau betrachten, befinden wir uns gleichsam im Sturm selbst, im Auge des Hurrikans, und mit diesem Auge reisen wir in die ungeahnte Tiefe eines verborgenen Raumes. So beschreibt Peter Stobbe, Berufsverband des IAA (International Association of Art Europe), die Kunst-richtung des Liechtensteiners. Kunstschaffender ist der Ruggeller jedoch nicht sein Leben lang.

Reisen und Nebenjobs

Ein wenig unentschlossen besuchte er die Hotelfachschule, um im Berufsleben erstmals Fuss zu fassen. Nach einigen Jahren Berufserfahrung in der Gastronomie, Sprachaufenthalt in England und in Italien sowie diversen Nebenjobs wendete er sich jedoch ganz der Kunst zu. Seit 1987 ist er nun freischaffender Künstler und hat seine Kunstwerke schon in zahlreichen Ausstellungen in Liechtenstein, Monaco, der Schweiz, Österreich, Deutschland, Italien, Polen und den USA einem breiten Publikum zugänglich gemacht. «Meine



Liebe zur Kunst ist aus natürlichem Interesse gewachsen», erinnert sich der Freiberufler.

Inspirierendes Italien

«Bella Italia» – im Land der Pizzas, hat Sude seine Vorliebe zur Kunst entdeckt und weiter ausgebaut. Statt sich in der italienischen Sprache zu üben und diese zu verbessern, inspirierte ihn Italien vielmehr als Land der kulturellen Schönheiten. «In Italien fand ich den Zugang zur Kunst als Berufsfeld, in dem ich mich wirklich hei-

Künstler Stephan Sude vor einem seiner Gemälde. (Foto: ZVG)

misch fühlte», führt er aus. In Anlehnung an den deutschen Expressionismus und fortlaufender Selbstfindung entwickelte er über die Jahre hinweg seinen persönlichen Stil mit Wiedererkennungswert.

Der Kunsinn entwickelt sich

«Das Leben eines Künstlers besteht darin, immer wieder einen Weg aus der Ungewissheit der Eigenmotivation zu finden», erläuterte er die

Höhen und Tiefen des Künstlertums. Sein Kunstsinn hat sich im Laufe der Jahre entwickelt und verändert.

Prozess der Selbstfindung

«Meine Kreativität ist einem sukzessivem Abstraktionsprozess unterzogen, d. h. meine Bildsprache ist sehr abstrahierend, aber sie hängt sich an konkreten Themenbereichen auf», beschreibt er seine stetige künstlerische Entwicklung. Zu Musik, hauptsächlich Jazz, lässt er seinem Farbpinsel auf der Leinwand freien Lauf. Sudes Arbeiten sind unter anderem in der Sammlung der Liechtensteinischen Kulturstiftung zu sehen.

Weitere Informationen zum Künstler finden Sie unter: www.artnet.li

ZUR PERSON

Name: Stephan Sude
Geburtstag: 17. April 1962
Das mache ich: Kunstmaler
Da bin ich daheim: Ruggell
Darauf stehe ich: Auf eine intelligente Art humorvolle Menschen
Das ist nicht mein Ding: Zu enge Arbeitsverhältnisse
Ich schätze an Liechtenstein: Die Überschaubarkeit des Landes
Ziel in meinem Leben: Berufliche Weiterentwicklung und das Familienleben geniessen.